

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 25

Artikel: Filmschulen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

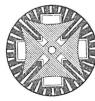
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer



FILM

Suisse

RÉDACTRICE EN CHEF
Eva ELIEOFFICIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. LICHTSPIELTHEATER-
VERBANDES, DEUTSCHE UND ITALIENISCHE SCHWEIZ

DIRECTEUR : Jean HENNARD

Redaktionelle Mitarbeit :
Sekretariat des S.L.V.

N° 25

DIRECTION,
RÉDACTION,
ADMINISTRATION :TERREAUX 27
LAUSANNE

TÉLÉPHONE 24.430

Le numéro : 40 cent.
Abonnement : 1 an, 6 Fr.
Chèq. post. II 3673

Zur ordentlichen Generalversammlung des S. L. V.

vom 25. März 1935 in Zürich

Die gut besuchte diesjährige ordentliche Generalversammlung wurde von Präsident Wyler kurz nach 14.30 Uhr eröffnet unter Begrüssung der zahlreich anwesenden Mitglieder, die er namens des Vorstandes willkommen hieß, verbunden mit der Bitte, die einzelnen Votanten möchten sich im Hinblick auf die umfangreiche Traktandenliste in ihren Ausführungen und Anträgen kurz und sachlich fassen.

Das allen Mitgliedern s. Zt. zugestellte Protokoll der vorjährigen ordentl. Generalversammlung wurde ohne Verlesung einstimmig genehmigt.

Als Stimmenzähler wurden von der Versammlung bestimmt die Herren Kurt Schibli, Olten, Adelmann, Birstfelden und Hohl, Lyss.

Der umfangreiche Geschäftsbericht zeigte das nicht geringe Arbeitsspensum des Jahres 1934 auf, das Vorstand und Sekretariat zu bewältigen hatten. Von den insgesamt 197 Lichtspieltheatern der Schweiz gehörten dem Verband 175 Theater an. Die Zunahme an Neubürtitern bis zum 10. März 1935 betrug 56, denen 16 Austritte (zufolge Geschäftsaufgabe, Schließung des Theaters, Konkurs und Streichung wegen Nichtbezahlung der Beiträge) gegenüberstehen. Die effektive Mitgliedzunahme betrug im Geschäftsjahr 1934 somit 40 Aktivmitglieder. Bei den dem Verband z. Zt. noch fernstehenden Kinotheatern handelt es sich zumeist um kleinere Theater und sogen. Sonntagskino. Sektionen des Verbandes bestehen gegenwärtig 3 und zwar: Basel-Tessin-Zürich. Es besteht die Absicht, in absehbarer Zeit eine Sektion Ostschweiz zu bilden, um dadurch die Lokal-Interessen der verschiedenen Gebiete noch besser wahrnehmen zu können.

Da es nicht möglich war, an der Versammlung auf Einzelheiten des Geschäftsberichtes näher einzutreten, wurde den Mitgliedern vom Präsidenten empfohlen, sich bezüglich irgendwelcher Auskünfte über den Geschäfts- oder Rechnungsbericht

nachträglich an den Vorstand zu wenden. Der Bericht der Rechnungsrevisoren wurde von Hrn. Fechter verlesen und die Jahresrechnung unter Dechargeerteilung an Vorstand und Sekretär genehmigt. Des Weiteren hat die Versammlung einen Antrag der Rechnungsrevisoren auf Abänderung von Artikel 19 der Statuten zugestimmt.

Zur Wahl des Vorstandes und des Präsidenten gab Präsident Wyler bekannt, dass der Vorstand sein Amt ususgemäß mit Bereitschaft zur Annahme einer Wiederwahl niedergelegt. Auf Wunsch der Sektion Basel, die nach nunmehr vollzähligem Zusammenschluss auch ihrerseits gerne einen Vertreter im Vorstand hätte, ergab sich auch bezüglich des Vorstandes eine Statutenänderung. Die Versammlung stimmte der Erweiterung des Vorstandes auf 9 Mitglieder zu. Es bleibt der Sektion Basel überlassen, die Nominierung für ihren Sitz im Vorstand bekannt zu geben.

Nach Austritt des Vorstandes hat die Versammlung einstimmig den bisherigen Vorstand in gleicher Zusammensetzung wiedergewählt. Präsident Wyler dankte der Versammlung für das ihm und seinen Kollegen geschenkte Vertrauen. Ebenso wurde Sekretär Lang von der Versammlung in seinem Amt für ein weiteres Jahr bestätigt. Als Rechnungsrevisoren wurden von der Versammlung die bisherigen Revisoren, Herr Fechter und Herr Zubler, unter Verdankung der geleisteten Dienste, wiedergewählt.

Das ständige Auftauchen neuer Kinoprojekte und die heutige prekäre Lage im Lichtspielgewerbe hat den Vorstand veranlasst, nachdem der Eingabe des Verbandes an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement bis jetzt nicht die nötige Beachtung geschenkt wurde, der Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten zu Selbsthilfemaßnahmen. Ein erster Schritt hat in dieser Beziehung bereits die ordentliche Generalversammlung vom 25. März getan und über den Schlusspunkt wird die a. o. Generalversammlung vom 1. April das weitere beschließen. Die Not der Zeit zwingt zu solchen Selbsthilfemaßnahmen und erfordert die festgefügte Solidarität aller Theaterbesitzer, um ihr wirksam zu begegnen. Näheres werden wir in nächster Nummer berichten können.

Fällen unter dem Schauspielnachwuchs gefunden. Zulässig zur Filmtätigkeit erst nach Aufnahme in die Reichsfachschule Film, für die eine Eignungsprüfung nach Vorbildungsnachweis vor einer Kommission notwendig ist. Theaterschulen sind: Staatliche Schauspielschule, Staatliches Schauspielhaus, Berlin; Schauspielschule des Deutschen Theaters, Berlin; Immermannschule (Schauspielschule des Düsseldorfer Schauspielhauses), Düsseldorf; Dr. Hochs Konservatorium, Frankfurt/M. Für Filmabsbildung käme das Tonfilmseminar der Reimannschule, Berlin W 30, Landshuter Str. 38, in Frage. Den Anfragen an diese Schulen ist Rückporto beizufügen. Man kann natürlich auch bei einer privaten Lehrkraft Unterricht nehmen, zum Beispiel bei guten Darstellern guter Bühnen. Immer wieder aber sei es gesagt: Der Weg zur Bühne und zum Film ist viel, viel schwerer, als ihn sich die begeisterten Anwärter vorstellen. Die Öffentlichkeit hört nur von den wenigen, die den Weg finden, die anderen, die nie das Ziel erreichen, bleiben im Dunkeln.

* * *

Auch in der Schweiz ist die Zahl derer gross, die Ambitionen zum Film haben. Sowohl die Theaterbesitzer, als auch das Sekretariat des Schweizer Lichtspieltheater-Verbandes werden des öftern brieflich und persönlich bestürzt, manchmal von Leuten, die nichts weniger als zum Film oder Theater geeignet erscheinen. Wir müssen Filmsehnsüchtige vor unznützen Hoffnungen und vor sogen. Filmschulen und hochtönenden Angeboten, wie solche auch von Zeit zu Zeit in der Schweiz auftauchen, ernstlich warnen.

Comment augmenter le nombre des spectateurs?

Après cette esquisse de programme pour conquérir au cinématographe toute une catégorie de personnes réfractaires à ses attractions, il est d'autres tâches à entreprendre. Car il ne sert à rien de larmoyer en constatant que des places restent inoccupées : il faut agir. (Et je connais des directeurs dont on dit qu'ils ont la chance avec eux, alors qu'ils l'ont bel et bien provoquée.)

Comment agir ?

En intéressant l'Etat à un magnifique projet, réalisable, d'*éducation populaire*. (Surtout en ces temps de loisirs forcés pour les chômeurs.) L'éducation populaire par le cinéma. Dans l'école ou telle de nos salles, ou dans des locaux spécialement aménagés pour les projections cinématographiques, l'Etat ferait présenter des films culturels, didactiques, instructifs, voire amusants, aux désœuvrés du jour. Le beau programme ! dont j'emprunte un fragment à la « Revue Internationale du Cinéma Educateur » :

« Par le film, les défendre contre l'alcoolisme, la maladie, le taudis, c'est les arracher à la misère. »

« Par le film, leur apprendre la technique du métier, la connaissance de l'emploi de la machine, les contradictions et les paradoxes d'une économie déréglée, c'est les aider à soulager leurs peines, à tirer le meilleur profit de leurs efforts, de se libérer des oppressions égoïstes, à mettre de l'ordre dans la production et la consommation. »

« Par le film, faire connaître les meilleurs si différents vivent des êtres humains, les difficultés, les dangers qu'ils rencontrent, comment ils surmontent, les progrès qu'ils réalisent, c'est créer entre eux une solidarité effective dans cette lutte pour la vie qui n'est pour le plus grand nombre qu'une rude et terrible bataille. » Etc., etc.

Autre avantage de ces séances : par elles, serait développé le goût du bon cinéma chez des gens qui, leur vie durant, ne seront pas toujours chômeurs mais, occupations retrouvées, reviendront au cinéma, alors spectateurs payants.

Mêmes buts, mêmes résultats par le cinéma dans les écoles. Instruire, réécrire, et préparer ainsi des générations neuves de futurs clients. * * *

Qu'on me permette ici de préciser ma pensée. A me lire, enthousiaste pour le cinéma, cherchant à augmenter son contingent de fidèles, quelque esprit malicieux me prêtera peut-être un mobile intéressé. Qui sait si l'on ne découvrira pas que je suis... actionnaire de salles ? Car enfin, comment expliquer tout ce beau zèle, ces directives, pour affirmer la classe aristocratique et la haute bourgeoisie ? cette suggestion d'aujourd'hui de l'Etat organisant des séances populaires, ces avis que je réserve pour d'autres et prochaines articles ?

Sans doute, dans un journal corporatif où M. Hennard m'a chargée, avec une belle confiance, de le seconder dans la défense

¹ Voir « Film », No 24.

² Voir « Film », No 24.

des intérêts matériels de ceux dont « Film » est l'organe, dois-je... pousser à la roue. Faut-il trouver là l'explication unique de cette ardeur qui m'anime ?... Il en est encore une autre, plus ancienne, plus altruiste et moins particulariste : je vois dans le cinéma le moyen idéal d'élever, de rehausser, d'agrandir, d'étendre nos connaissances humaines. Mais quelqu'un a dit toutes ces choses avec talent :

« Un grandiose enseignement public, donné et régi par l'Etat, partant de l'école du village et montant de degré en degré jusqu'au collège de France, plus haut encore, jusqu'à l'institut de France. Les portes de la science toutes grandes ouvertes à toutes les intelligences. En un mot, l'échelle de la connaissance humaine dressée fermement par la main de l'Etat, posée dans l'ombre des masses les plus profondes et les plus obscures, et aboutissant à la lumière. Aucune solution de continuité. Le cœur du peuple mis en communication avec le cerveau de la France. »

Qu'on substitue au mot France celui d'univers ; qu'on précise que cet enseignement se ferait par le cinéma, et voilà peut-être — paroles prophétiques d'hier — la réalité de demain !

* * *

Ce rôle du cinéma, sait-on que déjà les Eglises américaines et anglaises l'ont si bien compris qu'elles utilisent les « moving pictures » pour l'enseignement religieux ? Bien plus, il est question d'installer dans les cinq mille églises de Grand-Bretagne — assure-t-on — le cinéma parlant. L'archevêque d'York aurait donné son appui à cette innovation, estimant que l'Ancien et le Nouveau Testament peuvent fournir d'admirables thèmes visuels et sonores.

Imagine-t-on, chez nous, à Genève, un écran de toile blanche en l'église de Saint-Pierre, et tel récit biblique imité ressuscitant faits et gens du passé ? Sacrilège ! Mais des protestants assistent aux scènes de la Passion, jouées par des artistes, en chair et en os, d'Oberammergau...

Il faut reconnaître que l'Eglise catholique a très vite adopté le cinéma, l'utilisant à des fins moralisatrices ou comme documents religieux (et je pense aux admirables films tournés chez les Trappistes, au Vatican, etc.). Certes, la religion protestante s'est imposée la règle de ne point représenter en images, ou par des statuettes, la divinité, ce qui explique certains de ses scrupules. Mais — et peut-être Jésus excepté — y aurait-il péché à ce qu'en vit Moïse, ou Jacob, ou... Elie ? On admire la peinture religieuse, quand des femmes de petites mœurs poseront parfois pour... Marie, mais on s'éloigne, lèvres pincées, lorsqu'es visions éphémères, extraîtes de la Bible, passent sur un écran...

Illogisme ? Ou quoi ? Qu'en pensent nos milieux protestants ? Eva ELIE.

¹ Victor Hugo préconisait alors l'enseignement par le livre : le cinéma n'était pas, hélas ! de son époque.

prendre des humains) me souffle à l'oreille : « Ah ! si j'étais chat ! » — « Pourquoi ? » questionne-t-il. — « On parle de moi ! » — « Voyez-vous ! Et qui est cet « on » ? » — « Mais, tout le monde sait que l'abbé Cha... monnaie aimes les chats. » Président du « Chat-Club » (probablement ma chienne voulait-elle dire du « Cat-Club »), il vient, à propos d'un film sur Abdul-Hamid, de rapporter à ses lecteurs qu'une des vedettes de ce film... » — « C'est Abdul-Hamid ! » interrompt-il. — « Pas du tout, c'est, dit M. l'abbé, « un splendide chat persan, de la variété appelée chinchilla, et appartenant à une élevage anglaise. Ce chat qui se nomme Matou (pronunciation sans doute de Matthew) de Grengables est remarquable non seulement à cause de sa beauté, mais surtout par sa douceur et sa rare intelligence. » — « C'est tout ? » — « C'est bien suffisant, il me semble, qu'il n'y en ait que pour un chat ! » Et ma chienne s'en fut avec un visible dépit. Je jugeai inutile de lui apprendre qu'Abdul-Hamid fut autorisé à emmener avec lui, en exil, une fournde de ses chats angoras favoris, tandis que dans cette même Turquie, les pauvres congénères de ma chienne, mâles et femelles, furent déportés dans une île où on les abandonna... FANCY.

Filmschulen

Zahllos sind die Anfragen derer, die zur Bühne oder zum Film wollen. Den meisten Fragesteller erscheint der Weg über die Bühne offenbar zu beschwerlich. Sie stellen es sich viel einfacher und leichter vor, gleich « Filmstar » zu werden. Sehr häufig wollen die Fragesteller studieren, was es kostet (mit und ohne Pension), wieviel dann verdient werden kann, wenn das Studium zu Ende ist, und dergleichen mehr. Es ist zu sagen : Es hat gar keinen Zweck, nach Adressen von Produktionsleitern und Regisseuren zu fragen, um sich bei diesen zu bewerben. Der Gang ist so : Schauspielstudium, je nach Talent Gesangsstudium. Nach Abschluss der Studien muss eine Eignungsprüfung vor einer Kommission der Reichsfachschule Theater abgelegt werden. Erst wenn diese Kommission die Eintragung in die Liste der Reichsfachschule Theater zulässt und diese Eintragung vorgenommen worden ist, kann der Betreffende von einem deutschen Theater engagiert werden. Natürlich ist Nachwuchsnötig, aber wenn alle die jungen Menschen zum Theater kämen, die den schlimmsten Wunsch daran haben, würde das Überangebot an Darstellern noch viel, viel grösser werden, als es bereits ist. Als wohlmehende Freunde müssen wir dringend darauf hinweisen, dass ein Schauspielstudium noch lange keine Gewähr bietet, ein Bühnenengagement zu erhalten. Zum Film kann man auch nicht so ohne weiteres kommen. Die Nachwuchsauswahl zum Film wird in den allermeisten

Fällen unter dem Schauspielnachwuchs gefunden. Zulässig zur Filmtätigkeit erst nach Aufnahme in die Reichsfachschule Film, für die eine Eignungsprüfung nach Vorbildungsnachweis vor einer Kommission notwendig ist. Theaterschulen sind: Staatliche Schauspielschule, Staatliches Schauspielhaus, Berlin; Schauspielschule des Deutschen Theaters, Berlin; Immermannschule (Schauspielschule des Düsseldorfer Schauspielhauses), Düsseldorf; Dr. Hochs Konservatorium, Frankfurt/M. Für Filmabsbildung käme das Tonfilmseminar der Reimannschule, Berlin W 30, Landshuter Str. 38, in Frage. Den Anfragen an diese Schulen ist Rückporto beizufügen. Man kann natürlich auch bei einer privaten Lehrkraft Unterricht nehmen, zum Beispiel bei guten Darstellern guter Bühnen. Immer wieder aber sei es gesagt: Der Weg zur Bühne und zum Film ist viel, viel schwerer, als ihn sich die begeisterten Anwärter vorstellen. Die Öffentlichkeit hört nur von den wenigen, die den Weg finden, die anderen, die nie das Ziel erreichen, bleiben im Dunkeln.

* * *

Auch in der Schweiz ist die Zahl derer gross, die Ambitionen zum Film haben. Sowohl die Theaterbesitzer, als auch das Sekretariat des Schweizer Lichtspieltheater-Verbandes werden des öftern brieflich und persönlich bestürzt, manchmal von Leuten, die nichts weniger als zum Film oder Theater geeignet erscheinen. Wir müssen Filmsehnsüchtige vor unznützen Hoffnungen und vor sogen. Filmschulen und hochtönenden Angeboten, wie solche auch von Zeit zu Zeit in der Schweiz auftauchen, ernstlich warnen.

CINÉMA

Pour suite de maladie, un important établissement de 300 places, dans grande localité du Valais, est à vendre ou éventuellement à louer.

Prix de vente : 33.000 fr.

Conditions de paiement favorables.

Offres sous chiffres 300 au Schweizer Film Suisse, Terreaux 27, Lausanne.

TONFILM-THEATER

Bedeutendes Etablissement, 300 Sitzplätze, in grosserer Ortschaft des Kantons Wallis wird krankheitshalber zu verkaufen eventuell zu vermieten gesucht.

Verkaufspreis: Fr. 33.000.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Offerten unter Chiffre 300 an die Expedition des Schweizer Film Suisse, Terreaux 27, Lausanne.